

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus"

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntags.



Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Neuer Tagblatt" in einheitlicher Schrift, 20 Pf. für daszugehörige Supplemente, jeder für alle übrigen seitlichen Anzeigen, 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen, 1 Mt. für örtliche Anzeigen, 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, drittel und viertel Seiten durchlauffend, nach besonderer Bedenken - bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in ganz Zwischenraumen entsprechender Maßstab.

Anzeigen-Kunstschmiede: Für die Abend-Ausg. 664 12 Uhr. Anzeigen-Kunstschmiede: Für die Abend-Ausg. 664 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Totsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüxow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Wochentagen wird kein Gebühr übernommen.

Montag, 20. Dezember 1915.

Nr. 592. • 63. Jahrgang.

Die Kriegsgewinnsteuer im Reichstag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 20. Dez. (Eigene Meldung. Befn. Bln.) Als Präsident Koempf die Sitzung um 11½ Uhr eröffnete, war kaum die Hälfte der Abgeordneten auf ihren Plätzen; als die Geschäftssdebatte eingeführt hatte, kaum noch der vierte Teil. Es gibt auch Kriegssitzungen des Reichstags, die keine großen Sitzungen sind. Der Anfang der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die vorbereiteten Maßnahmen zur Kriegsgewinnsteuer war von sehr militärischem Gepränge umgeben: Sozne neben dem Präsidenten als Schriftführer Hauptmann Neumann-Höfer, so sah zur Seite des ersten Rednerredners, des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. David, Dr. Süderkum in der Uniform des Offizierstellvertreters, als sozialdemokratischer Ausschussberichterstatter, und Major Bässermann war es, der den Vorschlag gemacht hatte, gleich zu § 1 zu reden.

Wenn der Mainzer Abgeordnete David auf der Tribüne steht, mag er manchmal an den Bebel der 90er Jahre erinnern; ein weniger aggressiver und etwas eleganterer Bebel. Gleich Scheidemann und Landsberg bemühte sich der Sprecher, nicht den mindesten Anlaß zum Widerpruch der bürgerlichen Parteien zu geben, obgleich er gar zu nachdrücklich die Verdienste der sozialdemokratischen Partei bei der Ausgestaltung der Regierungsvorlage im Ausjahr hervorhob. Die Ergänzung der Doppelbesteuerung auch bei Ausschüttung der Kriegsgewinne an die Aktionäre rechtfertigte er mit dem alten sozialistischen Spruch, daß Aktieneinkommen unerarbeiteter Gewinn wäre. Über die zweite Ergänzung, die Neuverbung losbaren Schmucks, von Kunstwerken usw. während der Kriegszeit in den Vermögenszuwachs steuerpflichtig mit einzuberechnen, freute er sich besonders, weil es ein alter Wunsch seiner Partei gewesen sei, der auf diese Weise bisher möglich gewesenen Steuerhinterziehung von Summen bedeutender Höhe ein Ende zu bereiten. Auch die Rechte blieb still, als Dr. David, wie einst beim Wehrbeitrag, die Einbeziehung der für städtischen Vermögen in die Kriegsgewinnsteuer forderte. Man darf annehmen, daß hier wiederum durch freiwillige Zustimmungen der Landesfürsten Verfassungsschwierigkeiten belegt werden, ohne besonders gefestigte Vertretung, auf die Dr. David großen Wert legt. Noch andere Kritik übt der Redner insbesondere, weil ab 1. April 1917 dem Reich aus der neuen Steuer kein Pfennig ausfließe. Auf der gesamten Linke schien man ihm zuzustimmen, als er hier in den englischen Finanzplänen einen Vorzug vor den deutschen erblickte. McKenna habe schon in seinem Budget für 1916 eine Mehreinnahme von 600 Millionen Mark aus der Kriegsgewinnsteuer eingesetzt. Der Beifall der Genossen unterstrich Davids Verlangen nach einem neuen Wehrbeitrag, der unbedacht der Kriegsgewinnsteuer schon 1916 erhoben werden müsse und dem man, wenn man wolle, den schöneren Namen eines „Ehrenvollkriegsbeitrages“ geben könne. So fasse er den kategorischen Aufruf der Vaterlandspflicht, von dem Staatssekretär Helfferich geworben habe, auf, für alle diejenigen, die sich während des Krieges bereichern und die nicht in dieser Zeit Not gelitten haben. Es war bedauerlich für die Wirkung dieser Rede, daß sie sich zum Schluss breit in die bekannte antifaschistische Theorie der Partei verlor.

Dr. Helfferich erhob sich sofort zur Erwidерung.
(Schluß des Blattes.)

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts"

Berlin, 20. Dezember.

Am Bundesstaatsrecht. Dr. Delbrück, Dr. Helfferich.

Präsident Dr. Koempf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne.

Auf Antrag des Abg. Dr. Bässermann (natl.) findet eine Generaldebatte statt mit Besprechen der vorliegenden Resolutionen.

Abg. Dr. David (Soz.):

Dieses Gesetz ist lediglich ein vorbereitender Schritt für ein allgemeines Gewinnbesteuerungsgesetz, das im März nächsten Jahres zu erwarten ist. Dieser Gewinn soll den Charakter einer Novelle zum bestehenden Reichsbesteuerungsgesetz erhalten. Die Besteuerung der Erwerbsgesellschaften, die mit dieser Vorlage betroffen werden, entspricht einem alten sozialdemokratischen Antrag. Die damit bedingte Doppelbesteuerung von Gesellschaften und teilhabenden Personen ist moralisch durchaus gerechtfertigt. Wie

beim Wehrbeitrag, so müssen die Landesfürsten auch in diese Gewinnsteuer eingezogen werden.

Diese Steuerzahlung ist ja keine Strafe, sondern eine Ehrenpflicht, wie die Wehrpflicht.

Die Steuerpflicht des Kindesalters, die im Reichsbesteuerungsgesetz besteht, darf unter keinen Umständen wieder befestigt werden; wir würden der Regierung sonst die schärfste Fazie ansetzen. Das Budget des Reiches kann angelehnt der Ausfälle bei Post und Eisenbahnen ohne neue Kreisteuer nicht ins Gleichgewicht gebracht werden. Das Steuersystem muß sozialer werden. Es wäre sehr wohl möglich, einen neuen Wehrbeitrag vorzulegen, zumal viele Personen inzwischen wehrpflichtig geworden sein werden. Wir brauchen die Steuer ja nicht Wehrsteuer zu nennen, vielleicht Kriegsbeitrag oder auch Ehrenpflichtbeitrag. (Sehr gut!) Auch wir wollen lieber Rot als des Feindes Gebot, aber die reichen Leute haben noch nicht Rot gelitten. Sie haben es noch nicht kennen gelernt, was es heißt, die Lebenshaltung einzuschränken und Hunger zu leiden. Wäre diese Besteuerung eine Hölle, so mag sie ruhig ausgeübt werden.

Der Krieg macht die Reichen noch reicher und die Armen noch ärmer.

Es wäre auch an die Monopolisierung der Bergwerke, Versicherungen usw. zu denken. Die Bilanzierung des Staats durch indirekte Steuern wäre verhängnisvoll. (Beifall.)

Beschlüsse des Senatorenkonvents.

L. Berlin, 20. Dez. (Eig. Meldung. Befn. Bln.) Der Senatorenkonvent des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und beschloß, daß morgen Dienstag, 21. Uhr vormittags, eine Plenarsitzung des Reichstags abgehalten wird, auf deren Tagesordnung die zweite und dritte Lesung des Reichsvertragsatzes von zehn Milliarden Mark gestellt wird. Voraussichtlich wird heute Montag eine zweite Sitzung nicht stattfinden. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß der Reichstag am 21. Januar nach der Weihnachtspause wieder zusammentreten wird.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Gewaltige Eisenbahnmaterial-Beute in Serbien.

Br. Sofia, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Befn. Bln.) Der Berichterstatter des "B. L." meldet aus Sofia: Sehr interessant sind die Mitteilungen, die hier eine militärische Persönlichkeit über die Beute der Bulgaren und deren Verbündeten in Serbien macht. Die Beute, sagte der betr. Militär, ist hunderte von Millionen wert. Nicht weniger als 4500 Eisenbahnwagen mit zahlreichen, um Teil vollkommen neuen, noch nicht einmal angefeuerten Lokomotiven sind in die Hand der verbündeten Truppen gefallen. Die Serben hatten ihren gesamten Eisenbahnpark an zwei Stellen zusammengefahren, nämlich bei Krusevac und an der Strecke zwischen Leskovac und Branje. So kam es, daß wir allein bei Leskovac an einer Waggonreihe von zehn Kilometer Länge vorbereiten konnten. Fast alle diese Waggons waren beladen. Alles, was die Serben während eines Jahres der Entente abgepreßt hatten: Munition, Geschütze, Leder, Gummireifen, Verbrauch fiel in unsere Hand. Wenn jetzt im Laufe der nächsten Woche alle Eisenbahnbrücken wiederhergestellt sein werden, wird es unsere Aufgabe sein, die zusammengefahrenen Eisenbahnwagen wieder abzufahren, um die Geleise wieder für den normalen Verkehr frei zu bekommen.

Saloniki als Stützpunkt des Viertverbundes.

Rotterdam, 20. Dez. (Befn. Bln.) Über den Entschluß, in Saloniki zu bleiben, schreibt der "New Statesman": "Die Bedenken, die dagegen vom militärischen Standpunkt erhoben wurden, seien sehr ernst gewesen, und es sei auch kein Geheimnis, da die Soche in der französischen Presse besprochen wurde, daß Lord Kitchener nach seinem Besuch im Osten bestimmt dagegen gewesen sei und seine Meinung auch zum großen Teil von der englischen Regierung geteilt worden sei. Man müsse jedoch mit anderen Erwägungen als rein militärischen rechnen. Bei den vorigen Woche in Frankreich gehaltenen Besprechungen scheine man sich darüber geeinigt zu haben, daß als dauernde Errscheinung bei dieser Frage mitspreche: einmal die Notwendigkeit, ein Vorgehen zu vermeiden, das einer endgültigen Friede gäbe der Balkanhalbinsel an die Mittelmächte gleiche, sondern das Interesse, das zu verhindern gebiete, daß Saloniki zu einem österreichisch-deutschen Stützpunkt für Unterseeboote werde, und schließlich die Zweckmäßigkeit der Anlage eines Stützpunktes, von dem aus gegebenenfalls im Frühjahr ein Vormarsch im Einvernehmen mit den italienischen und russischen Verbündeten sich bewerkstelligen länge. Außerdem hätte man sich fragen müssen, ob bei einem Urteil auf Saloniki nicht alle Hoffnung auf eine mögliche Rückwirkung Rumäniens auf Seiten der Verbündeten verschlossen werde." Daraus folgert das Blatt, daß der Entschluß der Verbündeten trocken allen Einwänden vernünftig gewesen sei.

Die Alliierten vor und in Saloniki.

Genf, 20. Dez. (Befn. Bln.) Magrini meldet dem "Secolo" aus Saloniki: Die größte englisch-französische

Gruppe ist bei Skopje zusammengezogen; die Verbündeten der Verbündeten stehen beim Bahnhof Doiran, weniger als 2 Kilometer von dem Posten an der bulgarischen Grenze. Seit vier Tagen herrscht an der Front völlige Ruhe und man hört keinen Mäntelnschliff, die Bulgaren geben keinerlei Zeichen von Tätigkeit, so daß die neue Konzentrierung der Verbündeten ordnungsmäßig verläuft. Die Flugzeuge, die seit neun Tagen wegen Nebels keine Erfundungsflüge gemacht hätten, seien am 18. Dez. aufgestiegen und hätten Bomben auf Doiran, Strumica und Gewigli abgeworfen. Der bulgarische Gesandte in Athen, Bassarov, habe erklärt, die Bulgaren würden das griechische Gebiet nicht betreten. Inzwischen werde an der Festung Saloniki weiter gearbeitet, wozu serbische Flüchtlinge herangezogen würden. Die Zahl der bis jetzt ausgeschickten Truppen der Verbündeten belief sich auf 160 000 Mann. Zehn große Kriegsschiffe ankerten im Hafen.

Griechische Dampfer zum zweiten Male festgehalten.

W. T. B. Amsterdam, 20. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) "Handelsblad" berichtet aus Athen: Die griechische Regierung hat aufs neue erteilt, sich über das Auftreten der Ententemächte zu beklagen. Die griechischen Schiffe "Dixia", "Vandalibell", "Compagnie", "Panhellénique", die von der griechischen Regierung zur Verfrachtung amerikanischen Getreides requiriert worden waren, haben zwar, nachdem sie in Algier festgehalten worden waren, die Erlaubnis erhalten, Kohlen einzunehmen und ihre Reise fortzusetzen, sind aber am folgenden Tage wieder festgehalten worden. Gegen diese Verlehung des Völkerrechts und der Handelsfreiheit eines neutralen Staats hat die griechische Regierung energisch protestiert. Die Regierung fragt sich, mit welchem Recht die Großmächte den Handel eines kleinen Staates behindern, der bisher nichts anderes als wohlwollende Neutralität gegenüber der Entente an den Tag gelegt hat.

Neue Differenzen mit den Viertverbundstruppen.

Br. Christiania, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Befn. Bln.) Aus Paris wird gemeldet: Zwischen dem britischen Generalstab und den Alliierten scheinen neue Differenzen entstanden zu sein. Der "Matin" teilt mit, daß auch hinsichtlich der Benutzung der griechischen Eisenbahn und des griechischen Telegraphen durch die Alliierten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Griechenland habe jedoch ein bedeutsames Zugeständnis gemacht, indem es einen Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums nach Saloniki geschickt habe, um die Eisenbahn Osmagedoniens den Alliierten zur Verfügung zu stellen.

König Konstantin.

Amsterdam, 20. Dez. (Befn. Bln.) Reuter meldet aus Athen: Obwohl König Konstantin leidend ist, hat er den Ministerpräsidenten Stulidis empfangen, um die auswärtigen Angelegenheiten mit ihm zu besprechen.

Griechische Erwartungen.

W. T. B. Paris, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des "Petit Parisien" ist wegen der Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung von Saloniki ein neuer Schritt der Vertreter des Viertverbundes bei der Athener Regierung unternommen worden, um Aufklärungen zu verlangen. Man glaubt, daß die Meinungsverschiedenheiten un schwer ausgleichen werden.

Die Aufgaben der italienischen Expedition in Albanien.

Berlin, 20. Dez. (Befn. Bln.) Eine Pariser Meldung verschiedener Morgenblätter besagt, daß in Salona angestellt etwa 30 000 Männer italienische Truppen, die dort gelandet waren, in das Innere des Landes gesandt wurden. Sie erwarten weitere Verstärkungen und sollen die Sammlungsbasis für die nach Montenegro und Albanien geflüchteten Serben bilden, die Verpflegung dieser Truppen und der serbischen Zivilbevölkerung sichern, die Straßen für eine spätere Angriffsbewegung instand setzen und den Aufstand der albanischen Stämme eindämmen.

Der Wille gilt schon für die Tat.

Ein Freudenchor über die italienische Landung in Albanien. Br. Lugano, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Befn. Bln.) Die römische Presse begleitet die Landung in Albanien mit einem Freudenchor. Der "Tribuna" zufolge ist Albanien bereits fest in italienischer Hand. (!) "Albanien steht heute unter dem Schutze der italienischen Vojonette", sagt das Blatt. "Das ist die wirksamste Methode, das albanische Problem zu lösen und zu lösen. Den Albanen, die nicht an der Zukunft ihres Vaterlandes verzweifeln, ist nun mehr der Weg gewiesen, sich um die italienische Fahne zu schauen. Gegenüber werden die Serben sich überzeugen, daß die Italiener ihre aufrichtigen Freunde und nicht türkische Konkurrenten sind. Hoffen wir, daß unsre Hilfe für die Serben nicht zu spät kommt."

Der amtliche türkische Bericht.

Die Belagerung von Ant-el-Amara. Bereitlicher Durchbruch zweier englischer Monitore.

W. T. B. Konstantinopel, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Ein Telegramm aus Bagdad meldet: Von zwei eng-

ischen Monitoren, welche die türkische Belagerungslinie um Küt-el-Amara zu durchbrechen versuchten, wurde einer durch das Feuer der türkischen Artillerie versenkt, der andere zur Rückkehr gezwungen. Die Verluste der Engländer während der letzten türkischen Angriffe werden auf 1000 Mann geschätzt.

W. T.-B. Konstantinopel, 19. Dez. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Balkanfront entwickeln sich zu unserer Gunsten bei Küt-el-Amara britische Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung.

An der Dardanellenfront bei Anaforta und Trikala unter Artillerie- und Bombenkämpfen. Der von unserer Artillerie bei der Ausbildungsstelle von Achi-Burun in der Nacht des 18. Dez. verursachte Brand dauerte bis zum Vormittag an. Bei Suda-ül-Schahe war der Feind, wie üblich, eine große Menge Bomben und Torpedos abgeworfen gegen unsere Schützengräben unseres Zentrums und unseres linken Flügels. Unsere Artillerie erwiderte, bestoss erstaunliche Bombenwerfer- und Torpedowerferstellungen sowie die feindliche Artillerie, die sie zum Schweigen brachte, als diese das Feuer eröffnete und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Ein Kreuzer und ein Monitor schossen wirkungslos in verschiedenen Richtungen gegen unsere Stellungen und zogen sich dann zurück.

Die englische Linie bei Küt-el-Amara durchbrochen.

Br. Konstantinopel, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Wie der Berichtsschreiber des "L.A." aus authentischer Quelle erfährt, gelang es der türkischen Armee, die englische Linie bei Küt-el-Amara zu durchbrechen, so daß ein Teil der englischen Armee von regulären türkischen Truppen eingeschlossen ist und der andere von Arabern verfolgt wird.

Tur Sperrung des Sueskanals.

Auch die französischen Gesellschaften werden den Kanal nicht mehr benutzen.

Berlin, 20. Dez. (Genf. Bln.) Nach einer Meldung des "L.A." aus Rom hat auch die französische Dampfergesellschaft Messageries Maritimes beschlossen, den Sueskanal nicht mehr zu benutzen. Andere größere Frachtdampfergesellschaften seien dem Beschuß beigegeben.

Der ehemalige russische Gesandte am Wiener Hofe in Bukarest.

Der rumänisch-russische Grenzverkehr wieder zur Größenbildung bereit.

Br. Bukarest, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Der frühere russische Botschafter in Wien Tschiboco ist heute früh in Bukarest eingetroffen, wo er ein bis zwei Tage verbleibt. Die russophilen Kreise messen diesem Besuch große Bedeutung bei. — Die rumänischen Behörden wurden verständigt, daß die Grenzstation nach Rumänien Ugeni Dienstag wieder geöffnet und der Eisenbahnverkehr nach Odessa und dem Innern Russlands wieder aufgenommen werden wird.

Die beschlagnahmte Briefpost.

Wie England die Neutralen behandelt.

Krieg, Handel und Piraterie, dreieinig sind sie nicht zu trennen. Nach diesem Grundsatz hat England von jeher seine Kriege geführt, führt es auch den jüngsten, den es ja in erster Reihe zu dem Zweck unternahm, um mit Hilfe seiner Übermacht zur See den deutschen Handel zu vernichten. Dass ihm für diesen Zweck, nämlich den englischen Geldbeutel zu füllen, jedes Mittel heilig ist, entspricht altritterischer Tradition. Im Oberhause hat ja erst vor wenigen Tagen einer der ehrbaren Lords das offensichtliche Wort gesprochen: „Fort mit dem ganzen Blunder der Londoner Declaratior und der Haager Konventionen!“ Die großbritannische Regierung sagt es nicht ganz so offen, aber sie handelt danach. Hat auch jetzt wieder danach gehandelt, indem sie die gesamte Weihnachtspost von Amerika nach Schweden an Bord des Dampfers „Heiliger Olaf“ kurzer Hand beschlagnahmte. Was „Stockholms Tidningar“ völlig zutreffend als ein Verbrechen gegen das Völkerrecht bezeichnet.

Die Rechtsbestimmungen über die Briefpost auf neutralen und feindlichen Schiffen gehören zu dem

„Blunder der Haager Konventionen“. Auf der Konvention von 1907 wurde ein Abkommen getroffen, wonach die auf See auf neutralen oder feindlichen Schiffen vorgefundene Briefpostsendungen der Neutralen oder der Kriegsführenden, mögen sie amtlicher oder privater Natur sein, als unverzüglich gelten sollten. Seiner Beschluss vom 18. Oktober 1907 über die Verbrennungen in der Ausübung des Neutralitätsrechts im Kriegsfall, dem alle Kulturstaatn auftreten — daß Russland sich ausschloß, widerlegt diese Behauptung nicht — wurde auf Antrag von deutscher Seite gestellt. In der ausführlichen Begründung, welche der Vertreter Deutschlands, Wirs. Geh. Legationsrat Dr. Riege, dem Antrag gab, wurde ausgeführt: Die postalischen Beziehungen seien in unserer Zeit von solcher Wichtigkeit, daß es äußerst wünschenswert sei, den regelmäßigen Briefverkehr vor allen Störungen zu sichern, die durch den Seekrieg entstehen können; andererseits sei es wenig wahrscheinlich, daß die Kriegsführenden, denen für die Nachrichtenüberleitung Telegraphie und Funktelegraphie zur Verfügung ständen, zum gewöhnlichen Postverkehr greifen würden, um Nachrichten über die militärischen Operationen zu verbreiten; der Russen, der für die Kriegsführenden aus der Kontrolle des Postverkehrs entwachse, stehe daher in keinem Verhältnis zu den Schädigungen, welche die Ausübung der Kontrolle für den rechtmäßigen Handel mit sich bringt.

Diesen Ausführungen und dem Beschluss der Haager Konferenz hat auch England zugestimmt, was es jetzt natürlich nicht bindet, dagegen zu handeln, mit dem ganzen Blunder der Haager Konventionen“ aufzuräumen. Deutschland hat sich an das Abkommen gehalten. Es hat sich gelegentlich des deutsch-schwedischen Zwischenfallen sogar bereit erklärt, die russische Post auf neutralen Schiffen unbehelligt zu lassen, obwohl, wie schon erwähnt, das Batavreich dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 nicht beigetreten ist. Großbritannien aber ist auch in diesem Falle seiner Seeräuberhaft treu geblieben und seiner Rolle des Bedrängers der kleinen, während es sich beculerisch für deren Beschluß ausgibt.

Aber die Neutralen beginnen endlich aufzubegrenzen, und es ist bezeichnend, daß das kleine Schweden den Anfang macht, während die große Nordamerikanische Union sich alle englischen Handelschiffen vergleiche die Bebandlung der Lebensmittelaufruhr nach Deutschland als Konterbande) gefallen läßt, um sich nur nicht das einträgliche Munitionslieferungsgeschäft zu verderben. Die schwedische Regierung ist nach den fortgesetzten britischen Handelskriegen, nach dem Transitskandal und der Neutralitätssverleugnung im Hause des „Albatros“ zu der Erkenntnis gekommen, daß das Maß voll ist. Sie hat sich zu ersten Repressalien, zur Beschlagnahme der englischen Transithäfen entschlossen, eine Mahnmethode, die in Schweden allgemeine Zustimmung findet, denn es sei, so erklärte „Svenska Morgenbladet“, notwendig, „die englische Tollwut ernstlich zu bekämpfen“.

Es ist auch nicht zu zweifeln, daß das auf seine Selbständigkeit stolze Schweden nicht, wie so manche andere Neutralen, vor Albion zu Kreuze kriechen wird, daß es sich weder durch die englischen Drohungen noch durch die verdächtigen russischen Truppenansammlungen in Finnland einschüchtern lassen wird. Die unter dem neuen Kriegsminister Oberst Woerde in Angriff genommenen militärischen Maßnahmen zeigen, daß die Sven-Godinde-Lösung vom Verteidigungs-Scandinatismus in Schweden bereits befolgt wird. Ob freilich die von der schwedischen Presse ausgesprochene Hoffnung, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika, die in diesem Falle gleichfalls zu den Leidtragenden gehören, einzutreten werden, sich erfüllt, bleibt abzusehen, denn Präsident Wilson ist allzu sehr mit der Abschaffung von Noten an die Donau-Monarchie, mit der Trockenlegung der naßgewordenen Amerikaner und — die drei Dinge gehören ja zusammen — mit der Agitation für die kommende Präsidentenwahl beschäftigt. Vielleicht wird aber der jüngste Piratenstreich Albions doch endlich die Neutralen aufzutüpfeln, sie darüber aufzuklären, daß, wenn sie die Dinge weiter so gehen lassen, wenn sie sich nicht endlich zu einem Bunde der Neutralen zusammenschließen gogen

die britische Seewillkür und Gewalt herrscht, daß dann wirklich nichts mehr übrig bleibt wird von dem „ganzen Blunder der Londoner Declaratior und der Haager Konventionen“.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 19. Dez. (Richtamtlich.) Stolde meldet: Der norwegische Dampfer „Nico“ ist versenkt worden. Elf Mann der Besatzung und der Poste wurden gerettet. Die englische Flotte in der Nordsee nirgends zu sehen.

Erkundungsfahrten unserer Flotte.

W. T.-B. Berlin, 19. Dez. (Amtlich.) Teile unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem Feinde ab und kreuzten dann zur Überwachung des Handels am 17. und 18. Dez. im Skagerrak; hierbei wurden 52 Schiffe untersucht, ein Dampfer mit Waffenware aufgebracht. Während der ganzen Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte nirgends sehen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

England und der Handel mit den Neutralen

Eine englische Note an die Vereinigten Staaten.

Br. Amsterdam, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) „Reuter“ meldet aus Washington: Der englische Botschafter in Washington überreichte dem Ministerium des Auswärtigen eine Note der englischen Regierung, worin in Abrede gestellt wird, daß die englischen Kaufleute aus der Erschwerung, welcher der amerikanische Handel unterworfen ist, also auf Kosten der amerikanischen Kaufleute, Vorteil ziehen. Die Note sagt, daß der Handel Englands mit den Neutralen unendlich kleiner sei als der amerikanische, der, wie die Statistik ergebe, durch den Krieg eher Vorteile als Nachteile habe.

Englands Annahmungen gegenüber den Neutralen.

Ein weiterer Eingriff in die Hoheitsrechte Hollands.

W. T.-B. Köln, 20. Dez. (Richtamtlich.) Die „Nördl. Bla.“ meldet aus Berlin: Bekanntlich nehmen die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften Waren deutscher Ursprungs zur Versendung nach Niederländisch-Indien nicht ohne weiteres mehr an. Diese Sendungen müssen vielmehr an den niederländischen Überseetrust konsigniert werden. Die Bestimmungen, unter denen der Überseetrust die Konsignation gestattet, sind genau festgelegt, und zwar derart, daß praktisch die Ausfuhr deutscher Waren verhindert wird. Es dürfen nämlich nur solche Waren deutscher Ursprungs nach Niederländisch-Indien geschickt werden, die nicht oder nicht in erforderlichen Mengen aus anderen Quellen als aus deutschen bezogen werden können. Die Entscheidung darüber, ob diese Bestimmung zutrifft, liegt aber nicht bei dem Überseetrust, sondern bei der englischen Regierung. Beispieldeweise wird, wie uns aus Handelskreisen mitgeteilt wird, sogar die Versendung eiserner Fässer aus Deutschland nach Niederländisch-Indien nicht mehr zugelassen. Bis her hatte der Überseetrust die Fässer verschärft, da er der Ansicht war, daß sie in genügenden Mengen nur aus Deutschland bezogen werden könnten. Da kam aber die englische Regierung und behauptete, solche Fässer seien auch sonst zu erhalten und sie werde die Schiffe anhalten lassen, wenn mit der Versendung der Fässer fortgefahren werde. Wie heraus hervorgeht, macht sich die englische Regierung nicht mit der Entscheidung darüber an, inwieweit Waren von einem neutralen Lande zum anderen verschickt werden dürfen, sondern sie kontrolliert auch den Handel zwischen einem neutralen Lande und dessen eigenen Kolonien. Dies ist ein weiterer Eingriff in die Hoheitsrechte der Niederlande.

Die Neutralen.

Die Wiedererrichtung der Monarchie in China.

Zwei Erkläre Huanschikais. — Annahme der Kaiserwürde.

W. T.-B. Peking, 20. Dez. (Richtamtlich.) Der Erlass des Ministerpräsidenten vom 11. d. R. lautet wie folgt: Eine Mitteilung des stellvertretenden Parlaments folge, haben sämtliche Mitglieder der genannten Volksvertretung bei ihrer gestrigen Versammlung zwecks Prüfung des Wahlresultats einstimmig für die konstitutionelle Monarchie gestimmt. Diese Abstimmung zeigt zur Genüge, daß der Volkswill sich schon längst für die Monarchie entschieden hat. Es wurde ferner beschlossen, daß alle Gesetze und Verordnungen mit Ausnahme dieser, welche mit der neuen Regierungsform nicht im Einklang sind,

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Dezember, nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Weihnachtsmärchen in 6 Akten (8 Bildern) von G. A. Götzner. Musik von L. Rothe.

Ob auch die Jahre dahinstürzen, ob auch Geschlechter gehen und kommen, das Weihnachtsmärchen in seiner vielseitigen Gestaltung bleibt ewig jung und wird dauernd seine Freude wahren. Wer am Samstag bei der neuinstudierten Aufführung von Götzners altherwähmtem „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Hoftheater die ungähnlichen leuchtenden Kinderaugen und glühenden Wangen sah, der magte wohl, selbst wenn er längst den Kinderschuh entwachsen ist, noch einen Hauch von jener Wirkung aus eigener jugendzeit vergessen, da er, wie diese kleinen und Kleinsten da, ebenfalls an der Welt voller Zauberlust, voll Gnomen und voll böser Teufel, an unschuldig verfolgten Magdelein und vertrümmerten Prinzen aufrichtigste Teilnahme und Freude empfand. Dass die Darstellung gefiel, kann bei dem als Hauptziel erschienenen Publikum außer Zweifel sein. Über war es auch nur ein Weihnachtsmärchen, nur ein Spiel, für Kinder gedichtet und für Kinder in Szene gesetzt, so ließ die Aufführung doch nichts an äußerer und innerer Sorgfalt vermischen, und deshalb hielten auch die meisten zu den Kindern gehörigen Erwachsenen nicht mit ihrem Beifall zurück, namentlich wenn die Damen des Ballets mit ihren Künsten das Auge erfreut hatten. Diese spontanen und oft mitten in der Szene zum Durchbruch gelangenden Aufführungen des Wohlgefällens lamen freilich den Darstellern nicht immer gelegen, aber auch sie fühlten ja, wen sie als Zuschauer

und Zuhörer vor sich hatten: Kinder, Kinder, nichts als Kinder! Am meisten konzentrierte sich die Aufmerksamkeit natürlich auf die arme Königstochter des Fräuleins Rumme, der es mondhafte recht ungewohnt und spaßig vorgekommen sein mag, als sie sich mit den kleinen und allerleinsten Darstellern herumzumeln und mit ihnen Posten treiben mügte. Ihr Spiel war durchweg vom kindlich naiven Geist ihrer Rolle getragen, ohne es dabei jedoch an gebotener Stelle an den dramatischen Höhepunkten fehlen zu lassen. Fräulein Schelheim, die bitterböse Stiepmutter und darum das gerade Gegenteil der jungen Prinzessin, war hochmüsig und grausam, wie es sich gehört, hatte aber auch in ihren Verwandlungen ansprechendste Masken angelegt und wußte ebenso in den Ton die rechte Nuance und Überzeugung hineinzulegen. Von kleineren Rollen seien der Prinz vom Goldland des Herrn Leder, der Berthold des Herrn Rodius, der Minister des Herrn Andriano sowie der Ceremoniemeister des Herrn Spiegh genannt. Wo die Kritik nicht mit dem gewöhnlich zur Anwendung kommenden Maßstab mißt, dürfen auch die kleinen Mädchen nicht unerwähnt bleiben, die sich mit viel Vergnügen ihrer zugefeilten Aufgaben entledigten. Herr Kapellmeister Rothe, der bewährte Leiter unserer Kammermusik, hatte für die anheimelnden Melodien unserer Weihnachtslieder recht harmonische und auch kontrapunktschließlich elegante drahinfließende, vollsonnende Variationen erfunnen, die ungweifelhaft viel dazu beitrugen, schon gleich von Anbeginn in die erforderliche Stimmung zu versetzen. So darf ein Teil des von fast überfülltem Haus gespendeten Beifalls auch ihm zugesprochen werden. Dr. A. H.

In der gestrigen Aufführung von Rich. Wagner's Oper „Lohengrin“ ließ Herr Winkelmann (von Chemnitz) sein „Gastspiel auf Anstellung“ fort. Da seine Aufführung in exakter Linie auf das Heldenentenfach abzielte, konnte der „Lohengrin“ wohl eigentlich kaum als ausgeschlaggebende

Partie gelten. Doch im allgemeinen hat Herr Winkelmann hier ein beachtenswertes Talent erwiesen. Er gefiel durch sein frisches Zugreifen in Spiel und Gesang; schade, daß seine bühnlichen Mittel noch nicht funigmäig genug durchgebildet sind. Die hohe, schlanke Erscheinung mit den streng und bedeutsam geschnittenen Bügeln kam der „Lohengrin“-Verlebendigung gut zu statten. Die Lebendigkeit offenbarzte sich aber noch in sehr ungleicher Weise; neben Momenten von außerlicher, fast burschikoscher Aufgeregtheit traten andere, die ein sinnigeres Verstehen in die Aufgabe befanden: hier ward ein priesterliches, fast seraphisches Weinen betont —, dort ein frohes Draufgängerum und jugendliche Verliebtheit. Auch die gesangliche Darbietung barst noch der künstlerischen Abflösung. Wie die Stimme selbst, neben der kräftig aufstrebenden Höhe, in der Mittellage oft matt und glanzlos erscheint und kein recht tragbares Piano aufweist, so zeigt sich auch der Beitrag, die Phrasierung und Deslamation vielfach unausgeglichen; es mangelt die Kunst der feineren Übergänge. Manche wichtigen und allbekannten Höhepunkte der Partie waren hart und poesielos; anderes überzogt durch wirkliche Hervorhebung, wie z. B. der Siegesruf bei Telramund's Fall, oder der sonst oft unwesentlich erscheinende Heine B-Dur-Sch. im 2. Finale: „Euch Helden soll es nicht gereuen“. Genug, als „Lohengrin“ wird Herr Winkelmann sich immerhin sehen und hören lassen können; in wirkliche Heldenentenpartien, wie Tristan, Siegfried, Othello, Masaniello, Clezar und wie sie alle heißen, wird er wohl erst mit der Zeit „hineinwachsen“ müssen. Ob freilich die Wiesbadener Opern dagu der rechte Platz ist —?

O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. Dezember: „Hubertus Henseler“. Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Fast zwanzig Jahre ist dieses Schauspiel Hauptmanns

in Kraft bleiben sollten. In Bittschriften und Telegrammen wurde

der Präsident der Republik ersucht, die Kaiserwürde anzunehmen.

Da von jener kaiserlichen Hofsordnung in allen Teilen im chinesischen Reich im Gebrauch gewesen sind, so treten sie jetzt wieder in Kraft, während alle weiteren Gesetze, betreffend die Präsidentenwahl, ipso facto aufgehoben werden. Mit dieser Mitteilung überreichte das Vizereich die erwähnten Bittschriften der Bevölkerung, betreffend Annahme der Kaiserwürde, mit der aufrichtigen Bitte, demgemäß handeln zu wollen. Ich, der Präsident, bin der Meinung, daß

die Souveränität der Republik durch das Volk verstreut ist. Da jetzt der Bürgerausschuss einstimmig die Einsetzung des Monarchie beschlossen hat, so bleibt mir nichts übrig, als dem Volkswillen zu gehorchen. Mich hat die Bitte zur Thronbesteigung aber im höchsten Grad überzeugt. Man möge sich doch daran erinnern, daß ich bei Änderung der Regierungsförderung bereits den Eid abgegeben habe, die Republik mit aller meiner Kraft zu fördern. Wenn ich nun die Kaiserwürde annehme, werde ich da nicht meinen Eid brechen? Für den Bruch dieses Eides gibt es keine Entschuldigung; ist es doch mein vornehmstes Ziel gewesen, Land und Volk zu retten. Ich werde mein ganzes Selbst daranlegen, dieses Ziel zu erreichen. Außerdem habe ich in Selbstprüfung erkannt, daß ich nichts Außergewöhnliches geleistet habe, was für die Würde empfehlbar, noch weniger kann ich es als gerechtfertigt ansehen, die großen Grundsätze der Moral und Treue durch diese Handlung zu bestreiten. Ich bin ferner überzeugt, daß die Volksvertreter, welche mein Bestes wollen, mir nicht eine Aufgabe aufzwingen, deren Durchführung mir schwer ist. Ich hoffe, daß das stellvertretende Parlament alles dies einer sorgfältigen Erwägung und reiflichen Überlegung unterziehen und eine andere fähigere Person zum Monarchen wählen wird. Ich werde unterdessen als Präsident in meiner gegenwärtigen Würde die mir auferlegte Pflicht wie bisher erfüllen und mich bestreben, das gemeinsame Wohl des Landes in jeder Weise zu fördern. Die Bittschriften werden hiermit zurückgegeben.

W. T.-B. Peking, 20. Dez. (Richtamtlich.) Im Anschluß an die monarchische Bewegung wird noch folgender Erlass des Präsidenten bekanntgegeben: Das stellvertretende Parlament hat in Vertretung des Volksausschusses am 18. d. M. wieder die Gründe dargelegt, warum ich nicht verzögern darf, dem Auftrag des Volkes Folge zu leisten. Dass ich nicht minder Patriotismus besitze, wie jeder Bürger Chinas, soll vor allem unterstellt werden. Da nun das Volksverlangen nach einer konstitutionellen Monarchie so dringend ist und so große Hoffnungen auf mich gesetzt werden, so habe ich keine gerechtfertigte Entschuldigung für meine Ablehnung:

Daher kann ich mich der Verantwortlichkeit nicht entziehen, welche das Volk auf meine Schultern legt.

Über das Leben eines anderen Grundsteins bringt wichtige Aufgaben und daraus etliche Schwierigkeiten mit sich. Infolgedessen sollen wir unsere auferlegte Arbeit nicht allzu übertrieben händhaben, um einerseits Gründlichkeit zu erzielen und andererseits Oberflächlichkeit und Unbeständigkeit zu vermeiden. Ich ordne hiermit an, daß sich alle Ministerien und ihnen unterstellt Arbeiter zur Beratung über die erforderlichen Vorbereitungen versammeln. Dann werden diese Vorbereitungen sofort zur Durchführung vorgelegt werden. Die Bittschriften werden dem Staatsministerium zur Verwahrung übermittelt.

Japan und die Erhebung Chinas zum Kaiserreich.

Berlin, 20. Dez. (Benz. Blz.) Nach einer Befreiungskundgebung der "Deutschen Tageszeitung" hatte noch einer Londoner Meldung der chinesische Staatsforsch und Tham Stroben zum Kaiserreich Japan zu einer größeren Aktion veranlaßt. Die japanische Regierung habe von China Aufforderungen verlangt. Eine Übereilung der japanischen Kriegsflotte sei abgängen, um die Antwort auf eine diesbezügliche Note abzuwarten.

Aus dem Reichshaushaltsausschuß des Reichstaates.

Die Frage der Behandlung der Kriegsgefangenen. — Zur Kriegsgefangenenauslösung. — Befreiung des Arbeitermangels. — Beleidigung- und Verpflegungsbedarf an Ulanen. — Die Familien- und Witwenunterstützungen.

Berlin, 20. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erörterte am Samstag zunächst in vertiallicher Besprechung die Ve-

bundung der Kriegsgefangenen, sowie der in den befreiten Gebieten angeworbenen freien Arbeiter. Die Heeresverwaltung erklärte ausdrücklich, daß strenge Abweisungen ergangen sind, um Vorzüchte zu verhindern. Soziale Medien des Auswandes erkennen die gute Beobachtung der Kriegsgefangenen in vollem Umfang an. — Zur Kriegsgefangenenauslösung wurden hierauf angenommen ein Antrag Schäffer (nat.-lib.), den Kriegsgefangenen zu erlauben, 1. Nachahmen zu treffen, um unter hoher Wachtung der Unterkünften des reellen Gehaltsbetriebes die Unterbringung und Beppelung von Frauen herbeizuführen, in denen durch Kriegsgefangene die Unterbringung, Vermittlung, Besorgung oder Versorgung von Kriegsgefangenen oder einer anderen Wachtturkung bei ihnen ein übermäßig oder unlauterer Gewinn erzielt worden ist, 2. einen Heimaturlaub vorzulegen, durch den für den Kriegsfall ein Anspruch auf Herausgabe seiner Gewissens begründet wird. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Zentrum, einen Gesetzesentwurf demnächst vorzunehmen, durch den der, wer sich über einen Bruch für Heeresgefangene oder verpflichtet gezwungen oder verpflichtet, die den üblichen Wert übersteigen und in austauschbarem Wechselhaushalt zur Leistung stehen, zum Erhalt des Sozialstaates verpflichtet wird, und zwar mit rückwirkender Kraft auf die Kriegsgefangenen oder erzielten Heimatgefangene. — Es folgte die Verteilung eines wegen Verteilungsgesetzes gegen den Abg. Biesneki eingestellten Strafverfahrens, auf eine Beschwerde der Sozialdemokraten erklärte General v. Langemann, daß die Heeresverwaltung den Standpunkt der Sozialdemokraten, daß das Strafverfahren während der Dauer der Reichstagsfession einzustellen sei, teilte. Anwohner sei das Verfahren gegen Biesneki bis zum Schluß des Reichstages eingestellt worden. — Eine sozialdemokratische Resolution, betreffend Rücksichtnahme der Kriegsgefangenen gegen Kriegsteilnehmer, wenn nicht der Krieger nachweist, daß der Kriegsteilnehmer zur Befreiung der Krieger wirtschaftlich in der Lage ist, wurde gegen die Stimmen der Antagonisten abgelehnt. Zur Frage der Beurkundung wurde einstimmig eine konservative Resolution angenommen, die Beurkundungen so zu regeln, daß die Zeiter landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe nunmehr zu den Seiten veräußert werden, wo ihre Langzeit in ihren Betrieben besonders dringend nötig ist. Bierner wurde eine Resolution der Nationalitäten angenommen, zum Schutz der Versorgung und Förderung des Wirtschaftslebens Anordnungen zu treffen, das bezügliche Widerstand der in den Kreisen der liegenden und mittleren Gewerbetreibenden und Landwirten durch Maßnahmen geeigneter Arbeitskräfte beobachtenden Schwierigkeiten die in den Garnisonen befindenden Truppenteile Beurkundungen geeigneter Mannschaften vornehmen und daß die Kommunenverbände in regelmäßigen kurzen Zwischenräumen Zahl, Zeitpunkt und Art der benötigten Kräfte feststellen. Der großer Bedeutung angenommen wurde nach derselben Frage eine sozialdemokratische Resolution, der Gewährung von Urlaub zunächst die Mannschaften zu berücksichtigen, die bisher noch nicht in Urlaub waren, den beworbenen Mannschaften für die Dauer des Urlaubs das für den Urlaub festgesetzte Beleidigungsgeld bei Antritt des Urlaubs auszuzahlen, alle nach der Heimat veräußerten Militärpersonen für die Urlaubszeit ein Vergleichungsgeld zu gewähren und die Lohnungen mit dem Vergleichungsgeld von Antritt oder während der Dauer des Urlaubs zu zahlen. Zur Frage der Familiunterstützung wurde ein Vorschlag des Unterkommission einstimmig angenommen, Familiunterstützung zu gewähren, wenn nach der laufenden Steueranmeldung die Einkommen in den Orten der Tarifklasse E 1000 M. und weniger, in Orten der Tarifklassen C und D 1200 M. und weniger und in Orten der Tarifklassen A und B 1500 M. und weniger beträgt, unter Begfall des Antrages, wenn der zum Militärdienst Eingesetzte an seinem Einkommen keinen Aussall erleidet. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, Bitten, die Kriegshinterbliebenenrente begleichen, bei ihrer Wiederverheiratung eine einmalige Abfindung zu gewähren oder einen Teil der Rente zu belassen. Gegenüber einem sozialdemokratischen Antrag, die Baudarbeiterfrage zu regeln und das Gesetz der Rechte zu ändern, erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, eine Regelung dieser schwierigen Materie während des Krieges sei unmöglich. Dieser Anschwung trat die Mehrheit des Ausschusses bei. Nach Erledigung von Petitionen stellte ein konservativer Redner in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung fest, die Nachricht der Presse, daß seine Freunde gegen eine Erhöhung der Altersgrenze für die Altersrente der Reichsversicherungsordnung gestimmt hätten, sei unrichtig. Der Besluß sei einstimmig gefasst worden.

Der Kriegscredit und die sozialdemokratische Minderheit.

Zu der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der neuen Kriegskreditvorlage schreibt der Vorwärts: Zu der Abstimmung in der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind noch von einigen Genossen, die durch Krankheit oder andere Gründe an der Anwesenheit bei der Abstimmung verhindert waren, dem Fraktionsvorstand Erklärungen darüber zugegangen, wie sie gestimmt hätten, wenn sie der Kreditfeststellung hätten bewohnen können. Danach haben insgesamt 66 Fraktionsmitglieder für, 43 gegen die Feststellung in der Fraktion gestimmt. Es fehlt demnach nur noch von einem Fraktionsmitglied die Mitteilung über seine Stellungnahme. Es stimmten in der Fraktion gegen die erste Kreditvorlage im August 1914 14, gegen die zweite 17, gegen die dritte 28, gegen die vierte 36.

Die Radikalen.

Br. Berlin, 20. Dez. (Eig. Druckschrift. Benz. Blz.) Die "Leipziger Volkszeitung", als ein Organ der sozialdemokratischen Minderheit, veröffentlicht die offizielle Auschrift der Parteileitung an die Parteipresse, trocken mit der Überschrift

sein, und konnte doch keinen Augenblick überzeugen. Und als dritte Rolle die des Gasthofbesitzers Siebenhaar, die Herr Hoyer langweilig und trocken spielt. Auch er war gleich Herrn Kramm alles andere als das, was seine Rolle ihm vorschreibt. Trotzdem zeigten sich die Zuschauer beeindruckt und spendeten reichen Beifall. B. v. N.

Am Samstagnachmittag hatte sich auch das Kleidens-Theater in herkömmlicher Weise dem Märchen und den Kindern geöffnet. Diesmal gab es eine Erst-Vorstellung: "Allein-Däumling, der tanzt Sänsibald". Wie die Karrenpracht zarter Schmetterlingsflügel unter dem groben Griff der Menschenhand Rot leidet, so verliert das Märchen immer, wenn man es aus der traulichen Stube herausführt und in den Glanz der Bühnenbeleuchtung stellt. Wirklich, Märchen lassen sich ohne Beschädigung ihrer duftenden Farben nur erzählen, aber nicht spielen. "Allein-Däumling" ist von Oskar Will recht geschickt nach dem gleichnamigen Grimmschen Märchen für die Bühne zielgemäß bearbeitet und eingerichtet worden und die Darstellung läßt nichts zu wünschen übrig. Aber schließlich ist doch zwischen dem Däumling auf der Bühne, der von Else Erler recht ausgemachten dargestellt wurde, und dem daumenslangen Märchenkrippe ein so großer Größenunterschied, daß es ein unmögliches Unternehmen ist, ihn in Figuren auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zeigen zu wollen. Vielleicht aber sind unsere Bedenken nur die Bedenken eines längst der Kinderstube und der holden Märchenwelt Entwachsenen; die recht zahlreichen kleinen Zuschauer waren jedenfalls äußerst vergnügt und zufrieden. Und den Kindern eine frohe Stunde zu bereiten, ist schließlich doch der Zweck der Märchenvorstellung.

"Der Verantwortung bewußt" und fügt einen Kommentar hinzu, worin von niedrigem Rittern, üblichen Fechtetrichs, Gefühl für Reinlichkeit usw. die Rede ist und gezeigt wird: Das Soche muß bedenklich stehen, die man mit solchen Mitteln zu retten sucht. Das Leipziger Blatt hält es für überflüssig, sich eingehender mit dem Erfolg des Parteidankes zu befassen. Das eine aber — so sagt das Blatt — sei ihm geantwortet: Wir sind uns der Verantwortung, die wir übernommen, indem wir die Minderheit zur selbstständigen Aktion auffordern, voll bewußt, und wir sind bereit, sie jedem zu vertreten. Niemand weiß mehr als wir, den Wert und die Bedeutung eines geschlossenen Kästchens der Partei zu würdigen, aber nachdem der Rang an Geschäftigkeit in diesem Falle so offen und geworden ist, heißt es die Form über den Inhalt sehen, wenn man der Minderheit vernehmen will, an der einzigen Stelle, wo sie die Freiheit der Rede besitzt, die Gründe ihrer Gegnerforschung gegen die Kredite zu verwischen." Als Trumpf spielt die "Leipziger Volkszeitung", denn noch die Frage aus, ob denn die führt der heutigen Fraktionsschluß, die doch eine Minderheit würde, wenn nur noch ein Dutzend Mitglieder von rechts nach links hinübergehen, nicht dann ebenfalls das dergleiche Bedürfnis bilden, auch im Reichstag auszumittelezusagen, daß ihre Auflösung vom Vaterland und der Rettungsfreiheit seiner Verteidigung ein Mittel von der seit 4. August 1914 eingehaltenen Linie nicht gestatte."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erinnerungstage nassauischer Regimenter.

Reserve - Infanterie - Regiment Nr. 228.
1914: Von 15. bis 21. Dezember: Wole. Nachkampf gegen die Russen, die nach starken Verlusten in der Nacht vom 21. / 22. Dezember die Stellung rückten und bis Sanogog zurückgingen. Dort bis 8. Januar 1915 Stellungskampf.

— Der goldene Sonntag. Von dem schönsten Wetter begünstigt entwickelte sich gestern nachmittag ein ungeheure Verkehr in den Hauptgeschäftsstraßen der Stadt. Grüher war der Verkehr auch an den goldenen Sonntagen friedlicher Jahre nicht und auch die Auslastung dürfte im großen und ganzen eine die Geschäftsfälle durchaus zufriedenstellende gewesen sein. Der Nachkampfverkehr war ebenfalls recht beträchtlich, obgleich immer noch manche Rheingauer an Wiesbaden vorbei nach Mainz fuhren und dort ihre Weihnachtsfeiern besorgten. Daß man an den zweiten Weihnachtstag noch mit solchem Eifer dabei ist, den letzten Sonntag vor dem Christfest zu einem goldenen für die Geschäftswelt zu machen, wie das gestern der Fall war, darf auch als ein Zeichen der ungebrochenen wirtschaftlichen Kraft und des ungedrosselten Blutes unseres Volkes betrachtet werden.

— Geschworenenauslosung. Die erste Tagung des Schwurgerichts im neuen Jahr nimmt am 10. Januar ihren Anfang. Heute fand die Auslosung der Geschworenen für diese Tagung statt. Ausgelost wurden die folgenden Herren: Landmann Adolf Ruth (Neubof bei Wehen); Landmann Friedrich Dörthour (Orten); Landwirt Peter (Wingen); Kaufmann August Waldmann (Wieblich, Rheingauer Str. 17); Landmann Anton Stohl (Oberselters); Bürgermeister Philipp Karl Michel (Nuel); Kaufmann Philipp Dillenberger (St. Goarshausen); Händler Adolf Brentzel (Nohfelden); Winzer Johann Andreas Steinmeier (Hörrich); Rentner Karl Grebe (Wiesbaden, Wilhelmstraße 5); Kaufmann Karl Prinz (Sonnenberg); Kaufmann Franz Wenz (Lamberg); Buchhalter Otto Philipp (Wiesbaden, Bülowstraße 15); Kaufmann Arno Bottendorf (Niedersheim); Landwirt Heinrich Konrad Born (Wallau); Landwirt Heinrich Albert (Hennefthal); Weingutsbesitzer Karl Sittman (Wiesbaden, Thomasstraße 9); Kaufmann Joseph Heyman (Wiesbaden, Langgasse 20); Maler Rudolf Haag (Braubach); Landwirt und Gutsbesitzer Friedrich Rauch (Ehlsdorf); Fabrikbesitzer Karl Geiß (Wiesbaden, Kreidelstraße 7); Landmann Karl Heig (Grötsel); Professor Ernst Hink (Wiesbaden, Nerobergstraße 24); Direktor Heinrich Brummelbaum (Braubach); Privatier Theodor Walther (Königstein im Taunus); Gutspächter Ludwig Vogel (Hof Trais bei Eltville); Kaufmann Jean Hammel (Hofheim); Landwirt Friedrich Höroth (Duch); Kaufmann Friedrich Schönlein (Wiesbaden, Paulinenstraße 7); Fabrikant Wilhelm Heiß (Unterleiderbach).

— Eiserner Siegtritt. Seit dem 1. Dezember spendeten Stiftungsängel zu je 300 M. für die Kriegswitwen- und waifensfürsorge Herr Heinrich Monzandon, der Apothekerverein für Wiesbaden und Umgebung, Frau Cora Dietrich und der Kurverein Wiesbaden. Silberne Stiftungsängel zu 100 M. spendeten Frau Gustavat M. Monz aus Berlin-Charlottenburg, der Bezirkverein Nord-Ost, Herr Heinrich Matthiesing, der Wiesbadener Lehrergesangsverein, die Sattlerinnung Wiesbaden und Frau Julius Eich (U. S. A., zurzeit Hotel Wilhelm). Die Kronenbrauerei spendete 100 M. Für weitere Auslösung der Schulden wurden von Frau Anna Dieck 1000 M. von Frau Althea Gisch 100 M. und durch Herrn Stadtschulrat Dr. Müller 315 M. eingezahlt. Von Vereinen, Gesellschaften und dergleichen stifteten noch die Biogelei-Berufsgenossenschaft Sektion 12 einen Drachenzahn und außerdem 1 silberne Rassel, die "Rassel-Lotte", Wiesbaden, einen Drachenzahn, der Verein der Rangiermeister und Führer und deren Anwälte von Wiesbaden und Umgegend 6 silberne Rassel, die Bauflossenflocke der Gewerbeschule 19 eiserne Rassel, die Mittelstufe und die Oberstufe der Fachschule 19 eiserne Rassel, die Tapetierer und Schuhmacher je 20 eiserne Rassel, das Stoffdräger-Gesundheit 6 silberne Rassel, "Ungelehrte II. 4 20 eiserne Rassel, "Ungelehrte II. 1 Klasse aus der Gewerbeschule, 80 eiserne Rassel, die Oberstufe der Buchgewerbeschule der Gewerbeschule 2 silberne Rassel und die Mittelstufe derselben Klasse 10 eiserne Rassel, der Freiwilligenverein spendete 50 M. Herr Karl Dietrich bat als 2. Sohn der Kriegsmitwit und waifensfürsorge 2000 M. überwiesen. Möge die Geduldigkeit für die Kriegsmitwit und waifensfürsorge auch weiterhin anhalten. Die Rasselung des Eisernen Siegtritts wird vom 22. bis 24. Dezember einschließlich ausgeübt, um nach den Festtagen wieder aufgenommen zu werden. Die Jungdeutschland-Jugendbewegung zieht Wiesbaden am Sonnabendmittag unter klirrendem Spiel und webenden Fahnen zum Eisernen Siegtritt, um an dem Denkmal der Rätselstiefe eine Rasselung vorzunehmen. Herr Fabrikant Bauer hielt von den Stufen

des Denkmals eine Ansprache an die jungen Leute, in der er mitteilte, daß von der Jugendwelt 48 zu den Helden geil seien, von denen bereits 8 den Helden Tod erlitten haben. Die drei ältesten Führer schlugen 8 silberne und die anderen Mitglieder eiserne Nügel ein. Die Feier wurde mit einem Hurra auf den Krieger geschlossen.

Arbeiterjubiläum. Der Arbeiter Jacob Dippe war am 16. Dezember 25 Jahre bei der Wiesbadener Stahl- und Metallfabrik A. Glash beschäftigt. Von der Handelskammer wurde ihm aus diesem Anlaß ein Diplom und von dem Geschäftsinhaber ein Sparbuch über 100 M. überreicht.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbetriebe. Die Herzogin-Regentin von Sachsen-Weiningen empfing kürzlich den Vorsitzenden der D. f. K.-G., Kommerzienrat Baum und den stellvertretenden Vorsitzenden, Kommerzienrat Hecht-Schach, zum Vortrage. Die Herren waren abends zur Tafel geladen.

Städtischer Seehafenplan. Diskussion am Dienstag, den 21. Dezember: Schließlich, groß mit Kopf das Pfund 60 Pf., ohne Kopf 70 Pf., im Auschnitt 50 Pf., mittelgroß 55 Pf., Portionshälften 50 Pf., kleine zum Braten 45 Pf., Tisch, 1- bis 2 Pfund, 50 Pf., Röllchen mit Kopf 65 Pf., im ganzen Stück ohne Kopf 65 Pf., im Auschnitt 70 Pf., Seelachs im ganzen Stück 65 Pf., im Auschnitt 80 Pf., Schollen, große 100 Pf., mittelgroße 80 Pf., kleine 60 Pf. Die Fische kommen direkt von der See in Eispackung. Der Verkauf findet stadtweit nur Waggonstraße 17 an jedermaßen statt.

Personal-Nachrichten. Der Gerichtsassessor Dr. Siebold von hier ist als Offizier an das Amtsgericht in Höchstädt am Main versetzt. Zu Höchstädt-Leutnant wurden befördert: Offiziersstellvertreter Siel, zurzeit Landsturm-Infanterie-Bataillon 1 Worms, und Offiziersstellvertreter Karl Förster in einem Reserve-Feld-Infanterie-Regiment. Dem Zugdienstkommandantmeister Emil Jagdhuber in Höchstädt ist infolge seiner am 1. November d. J. erfolgten Versetzung in den Ruhestand das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Kleine Notizen. Die Eisenbahn der Kurverwaltung auf der Altmühlwiese, in den hinteren Kurlagen ist von heute Montag ab dem Schlittschuhverkehr gesperrt. In der Eisbühne Ellenbogenstraße 12 findet auch morgen vormittag wieder großer Eisfischverkauf statt, zu dem von der Stadt festgelegten Preisen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Städtische Finanzen und der Krieg.

Ht. Frankfurt a. M., 20. Dez. Die städtische Jahresrechnung für 1914 schließt mit einem Fehlbetrag von 2540 890 M. ab. Zur Deckung der gewaltigen Ausgaben an Kriegsunruhen - monatlich 2 Millionen Mark - beantragt der Magistrat die Genehmigung für eine später auszuhemmende Anleihe bis zu 20 Millionen Mark.

Regierungsbezirk Kassel.

Ms. Kassel, 10. Dez. Ein sehr bekannter Kasseler Eisengroßhändler, Herr Max Röbenstein, der Begründer und Seniorchef der bekannten gleichnamigen Eisengroßhandlung hierher, ist gestern in Gelsenkirchen, wo er im Hause eines Unverwandten seinen Lebensabend verbrachte, in dem selten hohen Alter von 101 Jahren gestorben.

Gerichtsaal.

wc. Strafprozesse, die vor Civilgerichte gehören. Am 22. August hatte in der Nähe der Adolfs Höhe ein Architekt aus Wiesbaden, der mit den Straßenbahnen von Wiesbaden angefahren kam, Unglück. Er fiel oder sprang ab, kam zu Fall und schlug dabei mit dem Kopf hart auf die Erde, doch er eine Hirnerschütterung erlitt. Die "S. G. G." nahm an, daß er abgesprungen sei und zeigte ihn den Behörden an. Der Angeklagte behauptete, er sei infolge eines Stoßes des Wagens

abgestürzt. Das Schöffengericht sprach ihn frei, indem es ausdrücklich nicht nur die Gepflogenheit der "S. G. G." rügte, berat durch das Strafgericht Civilprozeßentscheide zu lassen, sondern auch die, in dieser ersten Zeit die Gerichte mit derartigen Kleinigkeiten zu beschäftigen.

ö. Mainz, 17. Dez. Der vorbestraft 33jährige Pfleger Adam Colon von hier und der vorbestraft 35jährige Schlosser Karl Hesemann aus Künz, die in den Laden eines in der Vogelhofstraße in Wiesbaden wohnenden Bäckermeisters während der kurzen Abwesenheit der Besitzerin eingedrungen waren und die Kasse geplündert hatten, wurden von der hiesigen Strafkammer, und zwar Colon zu 2 und Hesemann zu 2½ Jahren Bußhaus verurteilt.

Vermischtes.

Haltest aus!

Ist im Land eine schlimme Art —
Doch uns der Himmel vor ihr bewahrt!
Wacht ihr ledelong groß Gebräu,
Wird wohl alt, aber nimmer lang
Und het immer noch nicht genug
Von der Friedensmeierei.
Abed von Milde und Menschenliebe,
Schön! beinhalt sich der deutschen Liebe —
Möchte auch — o, die edlen Leute!
Nur keine Freude.

Ha, sie sind Eng
Und schon genug!

Haben das Wort ad acta gelegt
Son dem Bod, das sich schlägt und verzagt,

Haben Kultur mit Löffeln gefressen!

Aber der harten Natur vergessen!

Haben es nimmer recht bedacht,

Doch Opfer um Opfer umsonst gebracht,

Doch sie mit ihren Verbrüderungssprüchen

Keinem Bärtern sieh'n aus der Nase,

Doch mit Salbung und Wort und Schrift:

Nimmer gehörte der Schlange Gift —

Doch mit aller Kultur und Güte

Keiner röhrt das Wolles Gemüte.

Doch für einen bissigen Hund

Wüns wie Brügel so gefund;

Wenn uns aber ein toller bedroht,

Schlägt man ihn tot!

Haben denn wir das Grauen gewollt?

Haben gehabt mir oder gegroßt?

Rein! Und sollten wir jut morgen

Heute nicht sorgen? —

Schlägt die Stunde

Auch Wund' um Wunde —

Ob es auch bitter weh tut:

Erste gebe das heilige Blut!

Gott die Saat rub'n in der Erde,

Muß die Purde gerissen werden.

Kann nicht jeder sieh'n im Geld —

Aber jeder hatte, ein Held!

Ob im Helle oder zu Haus —

Haltest aus!

(Kladderadatsch.)

Neues aus aller Welt.

Butter gegen Goldstücke! Br. Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht) Gekrönt hatte ein Butterbändler auf dem Steglitzer Wochenmarkt durch Blekes bekannt gemacht, daß er jeder Käsefrau, die ein Goldstück in Zahlung gebe, zwei Pfund Butter verkaufen werde. Der Erfolg war groß. In großer Zahl stellten sich Käsefrauen mit Gold ein, mit 60, ja selbst mit 100 M. Gold. Es kam zu exzessiven Zügen und Protesten der Hausfrauen, die mit einem halben Pfund Butter vorlieb nehmen mußten.

Der Erdbeben am Panama-Kanal. New York, 17. Dez. Nach Meldungen aus Panama war der Erdbeben, der am 20. September begann, Ende vorigen Monats noch immer im Fortgang. Obgleich

sständig geleistet, sondern darüber hinaus auch sehr ansehnliche Beträge vorausbezahlte.

* Die Nationalbank für Deutschland teilt mit: Herr Hans Winterfeldt hat dem Aufsichtsrat der Bank den Wunsch unterbreitet, mit Ablauf des Jahres aus dem Vorstand auszuscheiden. Der Aufsichtsrat konnte nicht umhin, dem Ersuchen zu entsprechen. Die Verwaltung der Nationalbank bedauert aufrichtig, die besonders wertvolle Mitarbeit Herrn Winterfeldts zu verlieren, der während seiner Amtstätigkeit dem Institut sehr erspielbare Dienste geleistet hat.

* Preußische Hypotheken-Aktienbank. Die Dividende der Preußischen Hypotheken-Aktienbank wird auf 5½ Proz. (wie i. V.) geschätzt.

Industrie und Handel.

* A.-G. für Malzfabrikation und Hopfenhandel (vormals Schröder-Sandfort) in Mainz. In der ordentlichen Hauptversammlung vertraten 4 Aktionäre 427 000 M. Aktienkapital. Nach dem Geschäftsbericht haben wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nicht stattgefunden. Durch Rückzahlung einer Hypothek konnte sich die Hypothekenrechnung ermäßigten. Auf das Guthaben bei der Rheinischen Bierbrauerei i. Liq. gelangte im Berichtsjahr nur ein kleiner Betrag zur Rückzahlung, da deren Abwicklung infolge der Kriegszeit sich langsamer gestaltet, als erwartet wurde. Der Verlustvortrag vom vorigen Jahr erhöht sich durch den diesjährigen Verlust auf 470 843 M. Dieser Verlust wird auf die neue Rechnung vorgebracht. Der Vorsitzende stellte nach widerspruchloser Genehmigung des Berichts fest, daß nach der Art der Verrechnung die Voraussetzung für die Erfüllung der Vorschriften des § 240 Abs. 1 des HGB. (Mittelung an die Hauptversammlung, daß die Hälfte des Aktienkapitals verloren sei) nicht gegeben sei. Im übrigen befindet sich die Gesellschaft im Zustand stiller Liquidation. Die Verwaltung behalte sich vor, zu gegebener Zeit die Liquidation auch förmlich zu beantragen. Gegenwärtig sei ein Anlaß zu irgendwelchen besonderen Maßnahmen nicht vorhanden.

* Die Marmor-Industrie Kiefer, A.-G. in Kiefersfeld, hatte einen Betriebsverlust von 29 674 M. (i. V. Betriebsgewinn 72 000 M.), wodurch der Gewinnvortrag auf 74 984 Mark zurückgeht. Es wird wieder keine Dividende verteilt.

* Kapitalerhöhung der Waffenfabrik Mauser, A.-G. Stuttgart, 20. Dez. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Waffenfabrik Mauser, A.-G. in Oberdorf in Württemberg, wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 8 Millionen Mark auf 10 Millionen zu erhöhen durch die Ausgabe von 8000 Stück neuer Aktien zu je 1000 M. Jede neue Aktie nimmt an der Dividende für das Geschäftsjahr 1915 zur Hälfte teil und tritt vom 1. Jan. 1916 an in den Vollgenuss der Dividende ein. Die Begebung der Aktien erfolgt zum Kurse von 107 Proz.

* Brennerei-Versteuerungsrechte. Die im Oktober zugelassene Übertragung des Versteuerungsrechts für Branntwein ist aufgegehoben worden, da die Mehrarbeit der Behörden wegen Beamtenmangels schwer zu bewältigen ist und außerdem nicht alle Brennereien in der Lage sind, Versteuerungsrechte abtreten bzw. veräußern zu können, so

die Begegnemaschinen täglich durchschnittlich viertausend Tonnen Erdbeben, waren sie doch nicht imstande, den Erdbeben zu überfliegen. Nach Ansicht Sachverständiger wird der Erdbeben aufzuhalten oder wenigstens nachlassen, wenn die trockene Jahreszeit eingesetzt. Erst dann wird es möglich, zu sagen, wann der Kanal wieder frei sein wird.

Letzte Drahtberichte.

Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen.

Weitere Beute in Montenegro.

Der Tagesbericht vom 20. Dezember. W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das Feuer unserer Küstenbatterien vertrieb feindliche Monitore, die gestern nachmittag bestanden beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eines unserer Flugzeuggeschwader griff den Ort Poviringe an, in dem zahlreiche Verbündeten des Feindes zusammenlaufen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen; die Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen nordöstlich des Tora sind, wie nachträglich gemeldet wird, 3 Gebirgs- und 2 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Mojkovac weitere, für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Sonst nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Reich. Instituts für Meteorologie.

19. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr abends	8 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalschwere	749.5	749.3	752.5	750.3
Barometer auf dem Meeresspiegel ..	783.2	780.4	783.2	780.9
Thermometer (Celsius)	1.0	3.5	0.9	1.6
Dunstspannung (mm)	4.1	4.8	4.5	4.6
Relative Feuchtigkeit (%)	85	78	80	85.7
Wind-Richtung und -Stärke	SOI	SOI	SOI	—
Höhenschlagshäufige (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 3.0.	—	—	—	—
19. Dezember.	7 Uhr morgens	2 Uhr abends	8 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalschwere	750.3	751.2	751.8	751.1
Barometer auf dem Meeresspiegel ..	787.7	786.6	787.8	787.8
Thermometer (Celsius)	2.1	3.4	0.9	1.8
Dunstspannung (mm)	4.1	3.5	3.5	3.9
Relative Feuchtigkeit (%)	83	60	77	75.0
Wind-Richtung und -Stärke	N 1	S 2	NO 1	—
Höhenschlagshäufige (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 4.2.	—	—	—	—

Niedrigste Temperatur (Celsius) 0.6. Niedrigste Temperatur 0.6. Wettervoraussage für Dienstag, 21. Dezbr. von der meteorol.-geograph. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, trocken, etwas kälter

Wasserstand des Rheins

am 20. Dezember. Biebrich. Pegel: 225 m gegen 240 m am gestrigen Vormittag.

Cann. > 245 > 240 > 230 > 220 > 210 > 200 > 190 > 180 > 170 > 160 > 150 > 140 > 130 > 120 > 110 > 100 > 90 > 80 > 70 > 60 > 50 >

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser

aus dem Königl. Mineralbrunnen zu Bad Brücknau

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. F 150

Erhältlich in allen Apotheken u. Min. wasserhandlungen.

Rein natürliche Füllung!



Park-Konditorei, Wilhelmstrasse 33

Versand aller Konditoreiwaren. :: Eigenes Fabrikat.

Baumkuchen Ananastorten, Marzipan, Honigkuchen, Königskuchen, Weihnachtsgebäck, Torten aller Art, Schokoladetrüffel, Schokoladebonbons.

Bestellungen für die Festtage werden prompt ausgeführt.

Theodor Teilbach, Grossh. Hess. Hofj.

F 12

Billiger Weihnachtsverkauf von Reise-Mustern

in Blusen und Modewaren.

Während der Weihnachtszeit verkaufe große Posten Waren, meist Reise-Muster, zu beispiellos billigen Preisen:

Ein Posten Damen-Blusen in Spitze, Seide und Crepe de Chine, hochelegante Reise-Muster, enorm billig.

Ein Posten Reste für Tüll- u. Stickerei-Roben, regul. Wert bis 35.00, jetzt v. 7.50—15.00 Mk.

Ein Posten sehr schöne Spitzen, Glasbatist-Kragen u. Halsrüschen (hochmoderne Sachen) von 95 Pfg. bis zu den feinsten.

Zirka 100 entzückende Spitzen-Jabots Wert bis Mk. 12.—, jetzt v. 95 Pfg. bis Mk. 3.50.

Ein Posten feine Stickerei-Tücher Stück 95 Pfg.

Einige 100 Meter Klöppel-Spitzen-Reste für Decken und Läufer, auch echt Filet u. Motive.

Selten billig:

Ein Posten Schweizer Stickerei, regul. Wert bis 2.50, Stück 4.60 m 95 Pf. 1.25, 1.45.

Ein Posten Schweizer Stickerei, prima Ausführung, herrl. Muster, Wert m bis 2.00 Mk., zum Aussuchen Meter 85 u. 95 Pfg.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass :: Telephon 4862.

Besonderes Angebot!

Von unserem Lager, nur beste Qualität.

1486

Einzelne Stücke

Knaben-Wintermäntel

Mk. 12 — 15 — 18 — 21

Knaben-Anzüge

Mk. 12 — 15 — 18 — 21

Mädchen-Mäntel

Mk. 8 — 10 — 12 — 15 — 18

Mädchen-Kleider

Mk. 8 — 10 — 12 — 14 — 16

Sport-Artikel :: Trikotagen :: Wäsche :: Strumpfwaren

zu billigsten Preisen.

Gebrüder Baum :: Webergasse 6

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Als passende Weihnachts-Geschenke :: :: empfehle ich in reicher Auswahl, gediegener Arbeit, zu reellen Preisen

antike Taschenbügel (echt Silber)

sehr preiswert. Neuanfertigungen, Umarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt bei billigster Berechnung.

Taunusstrasse 26. Julius Fuchs, Taunusstrasse 26.

Juweler und Goldschmiedemeister.

Frisch eingetroffen!

Raitanien Bzb. 15 Bf. Orangen

3 Städ 20 Bf. Zevsel Bzb. 25 Bf.

Schneid, 25 Marktstraße 25.

Karlsruher Handdrucke billigst, sow.

ein Posten zurückgeg. Handdr. jetzt

50 u. 90 Bf. alte Raisennade 31.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, den 21. Dezember.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jmer

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „König Stephan“

von L. v. Beethoven.

2. Schwur und Schwerterweihe aus

der Oper „Die Hugenotten“

von G. Meyerbeer.

3. Fantasie aus der Oper „Der Frei-

schütz“ von C. M. v. Weber.

4. Air von J. S. Bach.

5. Ouvertüre zu „Waldmeisters

Brautfahrt“ von F. Gernsheim.

6. Walzer von F. Chopin.

7. Fantasie aus der Oper „Aida“

von G. Verdi.

Albrechts Wiesbadener Augenhalsam

wirkt außerordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2½ Mk., erhältlich in Apotheken.

Abfuhr von ankommenden Waggon

(Massengüter aller Art)

inkl. Ausladen und Abladen, besorgt prompt und billig durch geschultes Personal und eigene Gespanne und Wagen jeder Art

1461

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124.



1461

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. F 150

Erhältlich in allen Apotheken u. Min. wasserhandlungen.

Rein natürliche Füllung!

Metallbeschlägnahme.

Die Ablieferung der beschlagenahmten Gegenstände kann schon jetzt erfolgen. Die Metallsammelstelle ist bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr geöffnet. Die Ablieferer müssen zum Vergleich mit ihrer Anmeldung genaue Adresse angeben und die Menge der angemeldeten Gegenstände zur Ablieferung bringen, damit Weiterungen vermieden werden.

Besondere Auflorderungen auf Ablieferung zu bestimmten Zeitpunkten ergeben sich von Mitte Januar an und wird das Publikum im eigenen Interesse auf die jetzt noch einfache Erledigung aufmerksam gemacht.

Die bis auf weiteres bezahlten Preise, welche auch für freiwillige Ablieferungen gelten, sind:

1 kg Kupfer ohne Beschlag	Mf. 3.90, mit Beschlag	Mf. 2.70,
1 kg Messing ohne Beschlag	Mf. 2.90, " "	2.00,
1 kg Nickel ohne Beschlag	Mf. 12.90, " "	10.40,
1 kg Altwasser	Mf. 1.70,	
1 kg Altmessing (Motaug usw.)	Mf. 1.—,	
1 kg Neuwasser (Alfenid usw.)	Mf. 1.80,	
1 kg Neinnickel	Mf. 4.50,	
Ausbauosten für kg	Mf. 0.50.	

Wiesbaden, den 17. Dezember 1915. F 400

Der Magistrat.

Nachlaß-Bersteigerung.

Morgen Dienstag, den 21. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, versteigere ich

Ellenbogengasse 15, 2. Stock,

zum Nachlaß der verstorbenen Frau A. S. Zinnerohl, Wwe., gehörende gebrauchte Möbeln, als:

Selbstander-Klavier v. F. Doerner (Stuttgart), schöner Kupfer-Schreibtisch, Kupfer-Zimmerofen, rote Blütenparavent, Silberschafft, Auszugstisch, Konsole-Schrank, Kupfer-Bett mit Kopfholz, Matratze und Inhalt, Regulator, Stühle u. Tische aller Art, Kleiderkämme, Kupfer-Wandschrank mit Marmoplatte, drei-teilige Brandstiele, Gaslaternen, Spiegel, Bilder, Glas, Vasen, Kupferschalen, Küchenmöbel, Küchengerät, Eisenschrank usw., freiwillig meistbietend gegen Vorauszahlung.

Georg Glücklich,

beid. u. öffentlich angestellter Versteigerer, Friedhofstraße 10. Besichtigung zwei Stunden vor der Versteigerung.

Schirme, Stöcke.

Vollständiger Ausverkauf

Wegen Aufgabe unsres hiesigen Geschäfts werden die Bestände zu ermässigten, aber festen Preisen ausverkauft.

Molz & Forbach G. m. b. H.

Webergasse 14.

Keine Milchnot!

Wichtig für Sanatorien, Krankenhäuser, Hotels, Cafés, Pensionen usw. !

Trocken-Vollmilch

garantiert 26—28% Fettgehalt ist in Original-Fässern von 60 Kilo evtl. auch in Mengen nicht unter 20 Kilo abzugeben:

Winkelerstrasse 3, part. Fernruf 4461.

Uhren und Uhrarmbänder

mit nachts leuchtenden Zifferblättern empfiehlt

J. Mössinger, Webergasse 28.

Sanitätsrat Dr. Althen

wohnt jetzt

Taunusstrasse 13 I. Stock.

Nur für Zelt Rheingauer Obst Moritzstr. 20

von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Weihnachtsäpfel 10 Pf. Mf. 1.—, 1.10, 1.20,

sowie Tafeläpfel und Tafelbirnen, Weinäpfel Pf. 60, 70 u. 80 Pf.

Wendelin Dillmann, Geisenheim.

Regenschriften.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Dienstag, den 21. Dezember 1915,
nachmittags 3 Uhr, versteigere ich
zweimalige Neugasse 22; 4 Stoffe;
2 Tücher, 1 Nachtmantel, 2 Gobelins,
1 große Partie Weihnachtskleider u.
and., mehr öffentlich meßbaud
gegen Verzahlung.

Wiesbaden, 20. Dezb. 1915.
Bau, Gerichts-, Körnerstraße 3, 3.

Nichtamtliche Anzeigen

Allgemeine Kranken- und Sterbe-
Rufbuchstabe zu Wiesbaden.

Die 1. ordentliche Jahres-Haupt-
versammlung findet am Dienstag,
den 18. Januar 1916, abends 8 Uhr,
im Hofe zum Bürgerhof, Michel-
berg 28, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorstandes.
2. Kostenbericht.
3. Bericht des Red-
ungsprüfers.
4. Statutenänderung.
5. Entfernung der Vermögens-
tosten.
6. Wahl des Vorstandes.
7. Wahl der Redungsprüfer.
8. Wahl des Schiedsgerichts.
9. All-
gemeines.

N.B. An Antritt der Wichtigkeit
der Tagesordnung wird um zahl-
reiche und günstiges Erscheinen
der Mitglieder erucht.

Der Vorstand.

Restposten

von Lodenjuppen

mit warmem Futter

Herrenanzüge, Hosen, Ulster
zu jedem annehmbaren Preis.

Max Sulzberger

Am Römertor 4. 1492

Handschuhe.

Selbstverfertigte warme
Handschuhe, sowie kräftige Militär-
handschuhe, Militärmützen usw. zu
ähnlich billigen Preisen bei 1444

Fritz Krensch, Körnerstraße 50.

Bonami

reinigt alle Oberflächen, poliert alle
Metalle. Stahl 25 Pf. 10 St. 2.
Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bringe ich hiermit mein Lager in
Uhren, Gold- und
Silberwaren ::

in empfehlende Erinnerung. Die auf
Vogel befindlichen Waren werden
zu den billigsten Preisen
abgegeben.

E. Büding Neugasse 21
— 1. Stoc.

Methusalem-

Kräuter-Tee, ein vorzügliches Vorbeugemittel
gegen Arterienverkalkung u. die
eintretenden Altersbeschwerden,
erhältlich per Paket 1.25
Germania-Drogerie Vorheil, Rhein-
straße 67.

Drogerie Siebert, Marktstraße 9.
Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

Fertige Bratenmasse
für 3 grosse
vege- tarische

Kotelette 35,-
Nur 1407
Kneipphaus, Rheinstr. 71.

Versuchsproben dasselbst gratis.

Weisse oder rote Haare

werden in jedem Farbton gefärbt.
Braun ob. häl. blonde Haar schön
hell gebleicht u. auf Mund goldblond
gefärbt. Bedien mit Kopftuch
wird billiger berechnet. Haararbeiten,
wie Haarschärf von best. Haar bill.
ausgeführt. W. Sulzberg, Verdenau,
Damen- u. Herren-Zris., Vorstadt 4.

Prima Benzin wieder
angekommen.
Med.-Drogerie "Sanitas",
Mauritiusstraße 5.

Goldene Herren-Uhr 60 M.
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Ohne Preiserhöhung,

frei von jegl. Speisen verlaufe ich
meine gar. reinen la Traubeweine,
weiß und rot.

!! Objetekte !!

Marke "Hindenburg" p. Bl. 2.50 M.
(feinste Zusammenfassung).

Marke "Heinrich Toden" Bl. 1.50 M.
(feinster Speierlingfleisch).

!! Veereweine !!

(Silberne Medaille),

Heidelbeer-Wein (Blutwilden).

Johannisbeer-Wein (Schwarze Pfalz).

Johannisbeer-Wein (weiß).

Stachelbeer-Wein (Schwarzart).

Erdberry-Wein (Erde für Malaga).

Brambeer-Wein (für Bruttante zu
empfehlen).

Himbeer-Wein (aromatisch).

1. Anf. Wein !!

1/4 Liter 35 Pf. 1/2 Liter 30 Pf.

Speierling

1/4 Flasche 45 Pf. 1/2 Liter 35 Pf.

Borsdorfer

1/4 Liter 50 Pf. 1/2 Liter 40 Pf.

In Danziger, Lübeck, Riga.

Günstige Einlaufquelle für Feld-
fantine, Zigarette usw.

F. Henrich,

Telefon 1914. Blücherstraße 24.

Machen Sie

einen Versuch mit

Niersteiner

Marke Hindenburg

Flasche Mk. 1.10, von 15 Flasch.
an Mk. 1.05 ohne Glas.

F. A. Dienstbach

Schwalbacher Straße 7.

Niersteiner

Marke Kaiser Wilhelm II.

Flasche Mk. 1.20, von 15 Flasch.
an 1.15 ohne Glas. 1480

30 korpulente Herren-

Paleots (Gelegenheitskauf), teil-
weise auf Seide gefüttert. Leib-
weite bis 130, früher 60-75 Mk.
jetzt 35-45 Mk. zu verkaufen

Faulbrunnenstraße 9, im Laden.

Das Idealste

Weihnachtsgeschenk

Waschapparat

SO-Wasch

Preis Mk. 6.50.

Helenenstraße 27.

Christbaumchen,

Tannenzänzchen

mit Licht (völlig fertig), Wachspunk für
Friedhofswed per Stück 4 Pf. per
Pck. 45 Pf. und and. bill. Blumen.

B. von Santen,

Mauritiusstraße 12.

Christbaumschmuck,

lebend und preiswert.

Drogerie Backe, Tannenstraße 5.

Christbaumständer

in großer Auswahl mit Wasserfüllung
von 95 L an.

L. Schäfer, Eisenhandlung,

Fernspr. 3987. Wellitzstraße 28.

Weihnachtslichte

mit nachstehender Schutzmarke;

Diese Weiche

Tropfen nicht

W. Hommer,

Ellenbogengasse 11.

Jeden Dienstag

billiger Fischverkauf

Ellenbogengasse 6 (klein Baden).

Schwarzwurzel

Pfund 25 Pf.

Weiß- und Rotkraut, Wirsing,

Erbschoten, weiße und gelbe Süßen,

Zwiebeln, Kapself,

Kartoffeln.

Stadt. Marktstand. F 400

Lindt, Stollwerk, Kohler,

Gallier

Rut noch Mittwoch u. Donnerstag

ist mein Geschäft geöffnet.

Konditorei Benz, Nikolaistraße 12.

Rübeneinkauf (Syrup)

in beliebter Güte empfohlen

M. Schulz,

Vorstraße 27. Ecke Quellenstraße.

Schmieröl

fällig frisch Moritzstraße 46.

Parfümerie Backe, Tannenstraße 5.

Alleinvertrieb: 1441

Drogerie u. Parfümerie Moebus

Taunusstr. 25. — Telefon 2007.

sind geruchlos und seit Jahren als
die besten anerkannt. Pakete mit
15,20 und 30 Stück weiß und bunt.

Alleinvertrieb: 1441

Drogerie u. Parfümerie Moebus

Taunusstr. 25. — Telefon 2007.

Prima Benzin wieder
angekommen.

Med.-Drogerie "Sanitas",

Mauritiusstraße 5.

Goldene Herren-Uhr 60 M.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Eigene rationelle
Fabrikation.

Kraftbetrieb.

Massen-Auswahl

Alleräußerste feste Preise.

Renker,

32 Marktstraße 32

(Hotel Einhorn). — Telefon 2201.

Überziehen, Reparaturen.

Solid — Schnell — Billig.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute vorletzter Tag

ab 4 Uhr

Beginn der Abendvorstellung

8 1/2 Uhr.

Die Einöd-Pfarre.

Tragödie in den Bergen von

Hofrat Prof. Dr. Ohorn. Verfass.

der „Brüder von St. Bernhard.“

Oberbayerische Geirgsseen

Ein peinliches Verschen

(Humor.)

Neue Kriegsbilder!

Tragödie in den Bergen von

Hofrat Prof. Dr. Ohorn. Verfass.

der „Brüder von St. Bernhard.“</



Schuh-Konsum

Diesbaden, Kirchgasse 19

offeriert aus Gelegenheitsläufen

Kamelhaar-Stoff-Hauschuhe, sehr warm, wie oben abgebildet, mit 220
dicker Filz-Spalt-Lederhöhle, feste Kappe, alle Damen-Römmern.

Schwarze Tuchschuhe mit Filz und Lederhöhle, alle Damen-Größen 1.95

Schnallenstiefel für Kinder mit Filz und Lederhöhle bis Nr. 29 1.50

Kindertuchschuhe mit Futter für 75 Pf.

Kräftige Schulstiefel

Nr. 27-30 31-35
6.75 7.50

Kinder-Stiefel

Nr. 19-22 23-26
1.95 3.75

Wir bitten um Be-
richtigung unseres
Kamelhaar - Stoff-
Hauschuhs mit
Lederhöhle
für 1.85
alle Num. v. 36-42

Hauspantoffeln

Damen-Größen 50 52
Herren-Größen 65 67

Wir bitten um Be-
richtigung unseres
Lederstiefels mit
dickem, weißem
Filzfutter

Schuhkonsum
19 Kirchgasse 19

für 950
alle Num. v. 36-42

Zilli Wermuth-Berenwein

Feinster Ersatz für teuren Wermuthwein, per 1/1 Fl. Mk. 1.40
Scherer's Export-Apfelwein, sowie alle sonstigen Frucht- und
Berenweine in bekannter vorzüglicher Güte.

Groß- u. Kleinverkauf bei Johann Zilli, Schiersteinerstr. 11, Tel. 4942.

Honig.
Naturprodukt.

Probiere Sie mein verschiedenes Sortiment. Sie werden
sicher finden, was Ihrem Geschmack entsprechend.
Carl Praetorius, Bienenjäger,
Gutachter Dörferstraße 33.

Jeden Dienstag vormittag:

Billiger Seefisch-Verkauf

an den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Militär- u. Taschenlampen

„Neuheiten“. **Flack**, Luisenstr. 46, n. Resid.-Theater. 1478

Schuh-Reparaturen Mauerstraße 12,
Telephon 3033.
Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.
Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.
Kein Ersatz-Leder.

Husten Meneval 1456
hilft schnell
bei Husten, Heiserkeit, Asthma.
Nachahmungen weise zurück.
Riedelage: Schützenhof.
Apotheke, Langgasse 11.

Großer spottbilliger Spielwaren-Verkauf

aller Art.

Schlittschuhe von 68 Pf. an — Schlitten von 2.75 Mk. an.

Süd-Kaufhaus Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Pelzwaren

wegen Aufgabe des Artikels mit

10% Rabatt.

Lina Hering Wwe.,
10 Ellenbogengasse 10. 1194

Rückliche Blumen

in großer Auswahl für Mode und
Décoration. Tannenbäumchen zum
Verziernen in reiz. Ausführung, rote
Weihnachtskugeln à 10 Pf., Tannenäste
à 15 Pf., Lorbeer, u. Eichenlaub für
Waldschmied, u. Bäckerpalmen u. a.
wieder eingetroffen. Alle Blumen
stets vorrätig.

B. von Santen

Kunstblumengeschäft.

12 Mauritiusstraße 12. 12

Antike Kirschbaum-
Zubehör, selten schön, u. Altertümer zu
verk. Stiftstraße 10, Markt.

Statt Karten.

Fritz Schlüter und Frau, Elly,
geb. Renker,

Vermählte.

Gießen, den 18. Dez. 1915.



Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“.

Mauritiusstraße 5,

neben Walhalla. 1898

— Telefon 2115. —

Nagelpflege

Rößchen i. allen Preislagen.

Drogerie Baer, 5 Taunusstraße 5.

Trauerhüte, Trauerschleier

stets in größter Auswahl am Lager. 1262

Bina Baer

Teleph. 927. Langgasse 44.

Todes-Anzeige

Nach kurzem schwerem Leiden verschied meine liebe gute Frau

Dorothea Meireis

geb. Dikroth
im 54. Lebensjahr.

für die trauernd Hinterbliebenen

Ph. Meireis.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. d. Wts., nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 25. November 1915 starb im Lazarett in Heinrichsland mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treuorgender Vater, unser treuer guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

Wehrmann

Wilhelm Schlink

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 88 Jahren.

Nachdem er von Anfang des Krieges brauchen, folgte er als zweites Opfer seinem jüngeren Bruder.

Franz Anna Schlink, geb. Hahn.
Marianne Schlink, Kind.
Familie Peter Schlink.
Familie Hahn.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915.
Steingasse 27.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 22. Dezbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, die treuorgende Mutter meiner drei Kinder, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Paula Yolland

geb. Erbe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Konrad Yolland,
Regt. Oberlandmesser.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1915.
Philippstraße 14.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Dezember 1915, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Wilhelm Schellenberg

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Schellenberg, geb. Querfeld.

Franziska Althausse, geb. Schellenberg.

Amalie von Platen, geb. Schellenberg.

Dr. phil. Adolf Schellenberg, Leutn. d. Res., z. Zt. im Felde.
Hanni Schellenberg.

Dr. med. Oskar Althausse, Stabsarzt d. L.

Kurt von Platen, Major u. Bataillonskommandeur,
z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1915.
Uhlandstraße 17.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 22. Dezember, 11 Uhr vormittags von der Leichenhalle des Alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhofe in aller Stille statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen abzuschenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Frau Luise Leuthaus

geb. Jung

Um stille Teilnahme bitten

Karl Leuthaus, Oberstleutnant a. D.

Edith und Ilse Leuthaus.

Köln, den 17. Dezember 1915.

Trauerfeier im Sterbehause Hohe Pforte 15/17, Montag, den 20. Dezember 1915, nachmittags 5 Uhr. — Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 22. Dezember, vormittags 11 Uhr in Mainz statt.

F 88

Nur Dienstag und Mittwoch Sonder-Angebot.

K.143

Seidene
Wollene
Spitzen-**Blusen 25⁰** | **o Nachlass**

die teils durch Dekoration gelitten, teils angeschmutzt, teils von der letzten Modeerscheinung etwas abweichen.

Keine Auswahlsendung.**Kein Umtausch.**

Frank & Marx

Hausjuppen Schlafröcke

in enormer Auswahl. 1327

Wilhelmstr. 44. Rosenthal & David.

Einen guten Kaffee

kaufen Sie billigst bei

Reinhard Göttel,

Telephon 189. Kaffee-Rösterei, 1453
Michelsberg 23, Ecke Schwab. Str.

Auch während der Kriegszeit hat die Deutsche Krystall- und Porzellan-Industrie viele Neuheiten herausgebracht, die sich durch Formenschönheit und Preiswürdigkeit besonders auszeichnen. Die deutschen Bleikristalle in Hochglanzpolitur bei solidester Schliffausführung stehen den ersten Auslandsfabrikaten in keiner Weise nach. — Diese Artikel bilden hochwillkommene Weihnachtsgeschenke, sind vornehmer Art und eine Zierde für den Tisch. — Die Auswahl die ich Ihnen biete ist vielseitig und die Besichtigung meiner Ausstellung M. Stillger, Krystall-, Porzellan- und Lohnend. — M. Stillger, Luxuswaren, Hähngasse 16.

1483

Rentenversicherung

gewöhnlich erhöhtes Einkommen bei vollkommen sicherer Kapitalanlage und kostenfreiem Rentenbezug ohne Lebensabtest. Aus je 1000 M. Kaufsumme erhalten lebenslängliche Jahreserente bei Eintritt im

50^{1/2}, 55^{1/2}, 60^{1/2}, 65^{1/2}, 70^{1/2}, 75^{1/2}, Jahre

Männer: 75.20 85.35 100.35 122.50 149.00 191.50 M.

Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 164.85 M.

Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten. Strengste Ver- schwiegenheit. 1442

Hch. Port. Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26.

Schlafrocke v. Mk. 18.— bis 58.—
Morgenjuppen v. Mk. 12.50 bis 54.—
Fantasie-Westen v. Mk. 5.— bis 18.—

Heinrich Wels
:: Marktstrasse 34. ::

K.147

Weihnachtshilfe! Das fürzlich eingerichtete Lazarett Wiesbadener Hof bedarf noch Spenden zur Bekehrung seiner Verwundeten.



Khasana

Graal für ausländische Modeparfüms.
Kristallflasche
Mk. 4,- 6.50, 10,- 14,-

Reich Abzug. Preise leicht höher.

D.T. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden Frankfurt a. M.,
Wilhelmstr. 30, Kaiserstrasse 9.

Chicoree

Pfund 30 Pfennig
frisch eingetroffen.

Operé,

12 Faulbrunnenstrasse 12.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Fremden Banknoten und Geldsorten.
— Vermietung von feuер- und diebstahlsicheren Panzerschrankfächern.
— Mündelsicher 4%, 4½% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets
vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-
Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen
in das Bankhaus einschlagenden Geschäfte.
— Ankauf von russischen und finnländischen Coupons.

Dienstag, Mittwoch

besonders

4**Donnerstag, Freitag**

billige

Weihnachts-Verkaufs-Tage!

Während diesen Tagen bringen wir in praktischen Geschenk-Artikeln in allen Abteilungen besonders billige Sachen und bieten damit für Jedermann Vorteile über Vorteile.

Güse 2½ Meter Wollstoff schöne Muster	225	Blätter-Hundchen in weiß und farbigem Biber	98,-	Güse-Säuge gebogt u. mit Einsatz aus gutem Cretonne	95,-
Güse 3 Meter Seide in vielen Farben	375	Knaben-Hundchen in weiß und farbigem Biber	115	Sett-Säuge aus gutem Satin, Cretonne	325
Gleid 5 Meter Velour schöne Muster	395	Damen-Hundchen in weiß und farbigem Biber	250	Sett-Säuge aus weichem Damask schöne Muster	375
Gleid 5 Meter Haussleiderstoff doppeltbreit, wachst	475	Herren-Hundchen in farbigem Biber	240	Sett-Tücher aus weichem Cretonne woll., groß, Stoff	225
Gestriche Kinderödchen in weiß	95,-	Normal-Hundchen schöne warme Qualität	275	Sett-Coltern schöne Muster Stoff	395
Trotto- Kinderödchen in rosa und grau	98,-	Leib- u. Seel- Güsen ansgd.	125	Stepp-Bedchen gute Füllung	675
Wassel-Settdecken voll groß	275	Wahlstücke nur Ia. Qualitäten, in 85 breit Met. 1.45, in 100 breit Met. 1.75			
Zäml. Bett- u. Tischwäsche gratiss genäht		Damen-Säugen schöne Schürzen Kinder-Säugen		Bei Einfahrt von Mf. 5.— ein Kriegslatender gratis	
		norm. billig			
		Verlangen Sie rote Notizmarken.			

Guggenheim & MaryMarktstrasse 14
am Schlossplatz